

# Vom Lehmkühlchen bis zur modernen Römerkampfbahn

**Beckum** (gl). Zum 100-jährigen Bestehen konnte die Beckumer Spielvereinigung (BSV) einen modernen Sportplatz einweihen, der seinesgleichen sucht. Im ehemaligen Steinbruch des Zementwerkes Römer gelegen, wurde jetzt auf dem alten Tennenplatz ein Kunstrasen der neuesten Generation verlegt, so dass der benachbarte Rasenplatz eine deutliche Entlastung erfahren wird.

Außerdem verfügen die Jugendmannschaften jetzt über einen erstklassigen Trainings- und Meisterschaftsplatz. Selbst die erste Mannschaft kann hier bei ungünstigen Wetterlagen spielen und den Rasenplatz schonen.

Wer denkt da noch an die Spielplätze früherer Jahrzehnte und die unzulänglichen Bedingungen, unter denen im vorigen Jahrhundert gespielt wurde. Angefangen hat man auf Bolzplätzen und Grünflächen, auf denen noch das Vieh weidete. Auf Willebrands

Kamp und Ruhrs Wiese, deren Lage nur noch Eingeweihte kennen. Bis dann auf dem sogenannten „Alten Lehmkühlchen“ gespielt wurde, wo auch schon Ligaspiele und Fußballturniere ausgetragen wurden.

Das Lehmkühlchen war ein abschüssiges Gebiet im Bereich von Kettelerschule und Everkeweg. Die Schule entstand erst ab 1931. Hier auf dem Gelände von ausgebeuteten Lehmgruben spielte man auf einem Rasenplatz, der auch als Festplatz, Viehmarkt und neben regelmäßigen Pferdemusterungen allen möglichen anderen Zwecken diente. Außerdem stand unmittelbar hinter einem Tor ein großer Baum, dessen Äste weit in das Spielfeld hineinragten, so dass sich der Ball schon mal im Geäst verfangen, was immer zu kuriosen Spielunterbrechungen führte. Da das Gelände Gefälle hatte, war es als Fußballplatz nicht besonders geeignet, so

dass man nach einem anderen Spielplatz suchte.

Mit Bomkes Wiese an der Zementstraße glaubte man richtig zu liegen. Man gab das Gelände jedoch schon nach einem Jahr wieder auf, weil es sich im Winter als zu feucht erwies. Auf einer Wiese bei Beesens Steinkuhle am Höxberg fand man schließlich einen Platz, der zwar allen Anforderungen entsprach, doch weil der Platz auch als Viehweide diente, machten die Hinterlassenschaften der Kühe den Spielern oft zu schaffen.

Außerdem lag er zu weit aus der Stadt heraus, was vor allem die Gästemannschaften bemängelten. Denn nach der Anreise mit der Bahn und dem langen Fußweg zum Höxberg hatte die Kondition schon gelitten. Trotzdem war hier fünf Jahre lang die Heimat des „Vereins für Bewegungsspiele 1910“, wie sich die BSV seinerzeit nannte.



**Beckumer Jubelszenen:** Die Fußballer sind im Laufe der Jahre mehrfach umgezogen – vom Lehmkühlchen bis zur Römerkampfbahn.

## Gastwirtschaft Trampe fungiert als Umkleidelokal

**Beckum** (gl). Abhilfe kam 1920, als die Stadtväter auf Antrag des Vereins mit dem „Eckerngarten“ an der Oelder Straße, heute Firma Beste, ein Gelände als Fußballplatz zur Verfügung stellten. In dieser Zeit wählte man die Gastwirtschaft Trampe als Vereins-

und Umkleidelokal, was sich als Glücksfall erwies, denn der Inhaber „Tönne“ Trampe sollte sich zu einem Gönner und Förderer des Vereins entwickeln.

Als man jedoch drei Jahre später mit dem „Spiel- und Sportverein“ (SuS) zur Beckumer Spiel-

vereinigung fusionierte, wurde deren Platz am Lehmkühlchen übernommen und der Platz Eckerngarten aufgegeben. Der SuS, eine Gründung der DJK (Deutsche-Jugend-Kraft) hatte zunächst auf Kirchenland, hinter dem neuen Friedhof an der Elisa-

bethstraße, gespielt und den Platz später auf das Gebiet der späteren Gärtnerei Rottmann am Everkeweg verlagert.

Somit kehrte der BSV an seinen Ursprungsort zurück, wenn auch an anderer Stelle, denn das Lehmkühlchen war ein relativ

großer Bereich zwischen Lippborger Straße und Friedhof. Der Gasthof „Nordpol“ von Anton Trampe blieb aber nach wie vor Vereinslokal, obwohl man sich zum Umkleiden in das Lokal C.B. Schrulle am Markt begab.

**Hugo Schürbüscher**